

W. 1. 68

Abt. 4

Huppertal-Sarasin, den 29.7.46
Schm/Mi.

Herrn
Oberbürgermeister a. D.
Dr. Konrad A d e n a u e r

(22a) K 5 1 n / Rhein
Herwarthstr. 17, I.

Anl. zu
59.
⑦

«Sehr verehrter Herr Dr. Adenauer!

Dass ich Ihnen in dem stürmischen Aufbruch am Schluss der letzten Landesvorstandssitzung nicht mehr die Hand drücken konnte, hat mir aufrichtig leid getan. Wenn mir auch heute noch unverständlich ist, wie es bei Ihnen zu solcher Reaktion auf meine Ausführungen kommen konnte, so hoffe ich doch, nach allem, was gesprochen worden ist, dass der gemeinsame Weg gesichert ist. Er ist gesichert, wenn wir ihn als einen neuen Weg erkannt haben, uns dem Gemeinsamen unverbrüchlich verpflichtet wissen und in gegenseitiger Aufgeschlossenheit und Aufrichtigkeit den Weg gehen. Ich gehöre vielleicht nicht zu Ihren Bequemern Partnern, die Ihnen keine Steine in den Weg legen, aber manchmal ist ein unbequemer Partner, der gewisse Steine aus dem Wege rollen kann und will, der bessere Partner.

Ueberraschend kam für uns am Samstag die Nachricht, dass Herr Amelunxen zum Ministerpräsidenten für Nordrhein- und Westfalen ernannt worden ist. Nach einer Mitteilung des "Rheinischen" soll die Führung der politischen Parteien vorher gehört worden sein und ihre Billigung ausgesprochen haben. Ich wäre dankbar, wenn Sie mir folgende Fragen beantworten könnten:

Ist es richtig, dass Amelunxen stärker zur Zentrumspartei neigt als zu uns und dass er im Oberpräsidium Münster verschiedenen Zentrumsleuten maßgebende Stellungen eingeräumt hat? Ist mit Ihnen über die Ministerpräsidentenfrage verhandelt worden? Haben Sie jemanden zu diesen Verhandlungen hinzugezogen? Gegebenenfalls wen? Wann haben diese Verhandlungen stattgefunden?

Ich darf in diesem Zusammenhang bemerken, dass ich volles Verständnis habe, dass an die Spitze für Nordrhein-Westfalen in erster Linie eine Persönlichkeit katholischen Bekenntnisses gehört. Ich würde es nur bedauern, wenn entgegen der klaren Situation in Nordrhein-Westfalen aus irgendwelchen mir nicht erfindlichen Gründen eine Persönlichkeit berufen wird, die sich bewusst zwischen den Lagern hält. Es kann uns n. S. nur dann recht sein, wenn man sich mit Rücksicht auf Gesamtstände zunächst bewusst einmal von der Regierung des Landes distanzieren will, um freie Hand zu behalten. Dann kommt aber auch keine Zustimmung oder Billigung in Betracht sondern nur äußerste Reserve bis zu dem Zeitpunkt, wo man wirklich die Verantwortung übernehmen kann.»

Mit den besten Grüßen
Ihr sehr ergebener

(Dr. Otto Sch...